Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 230. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 21. Mai 1861.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

London, 20. Mai. Nach hier eingetroffenen Berichten aus Newyork vom 7. d. hat Präsident Lincoln die Sendung von Truppen und Waffen nach Washington gefordert. Virginien hat erklärt, daß es jede Invasion verhindern werde. Nordcarolina, Tennessee und Arcansas treten gleichfalls gegen die Union feindlich auf. Wie gerüchtweise verlautet, werden die Bundestruppen Baltimore besetzen.

Petersburg, 20. Mai. Nachdem die Schifffahrt eröffnet worden, hat die Neva sich unerwartet mit starkem Ladogaeis bedeckt. Es sind viele Schiffe beschädigt worden und viele Getreidebarken gesunken. Der entstandene Schaden ist bedeutend.

Triest, 20. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin reisen heute Abend 10 Uhr nach Wien zurück. — Der Kaiser hatte alle vom hiesigen Militärgerichte in politischen Prozessen Verurtheilte begnadigt.

Turin, 18. Mai. General Klapka, der über hier nach Caprera gereist ist, wird hierher zurückkehren. Kossuth ist so eben angekommen.

Paris, 18. Mai, Morgens. Der heutige „Moniteur" meldet, daß die Zinsen der Schatzscheine um ½% herabgesetzt worden sind.

Die „Patrie" theilt mit, daß die französische Flotte, welche nach Syrien geht, aus zwei Schiffsdivisionen bestehen werde.

Triest, 18. Mai. Gegen 8 Uhr liefen die Dampfer „Victoria and Albert" und „Osborne" im Hafen von Pirano ein. Sämmtliche Schiffe begleiteten Ihre Majestäten nach Miramare. Morgen wird Se. Majestät die öffentlichen Anstalten Triests besuchen. Abends findet eine Serenade des Schiller-Vereines in Miramare statt.

Pesth, 17. Mai. Ein wiener Telegramm des Journals „Sürgöny" meldet, daß der vor einigen Wochen inhaftirte Honved-General Asboth, durch königliche Entscheidung vom gestrigen Tage ohne jegliche Bedingung freigelassen worden sei.

Pesth, 18. Mai. [Unterhaussitzung.] Szilagyi's fast zweistündige Rede, welche die extremsten Ansichten verficht und u. a. die Behauptung aufstellt: gegen die Finanzübel Oesterreichs gebe es kein Heil, nur die Auflösung des Reiches, wurde von Zeichen der Ungeduld und Langweile begleitet.

Paul Somsichs glänzende und wirksame Rede geht hauptsächlich vom Standpunkte der Legitimität aus; der Redner spricht energisch sein Verdammungsurtheil darüber aus, daß die Monarchie das Princip der Legitimität — ihre einzige Grundlage — aufgab. Die Verhandlungen des Landtages constatiren die Einigkeit der Nation, das einmüthige Festhalten an den Gesetzen vom Jahre 1848, daher der Regierung nur die Wahl bleibe, sich auf den Boden der 1848er Gesetze zu stellrn oder Gewaltmaßregeln zu ergreifen. Eine vernünftige Entscheidung sei dringend, jeder Tag erhöhe die Verwirrung, vermehre die Schwierigkeiten. Hinsichtlich des Concordats bemerkt er, dasselbe sei selbstverständlich ungesetzlich in Ugarn; für Croatien, fährt der Redner fort, werden wir in unserer Verfassung ein unbeschriebenes Blatt freihalten. Vom Zwang könne heutzutage Nationen gegenüber keine Rede sein. Gott lenkt das Leben der Völker; wer von heute auf morgen Constitutionen improvisiren, Völker schaffen will, versündigt sich gegen Gott. (Der Erfolg der Rede war ein sehr großer.)

Agram, 18. Mai. In der heutigen Landtagssitzung wurde das Protokoll der letzten Sitzung, dann die Sektionsgutachten über das königl. Reskript wegen Vertretung der Militärgrenze und über Mittheilung des Hofdikasteriums bezüglich Zengg und Dalmatiens verlesen; letzteres zum Druck gewiesen behufs seinerzeitiger Verhandlung. Es wurde eine Repräsentation an Se. Majestät wegen Amnestirung der wegen politischer Anklagen Inhaftirten Dalmatiens beschlossen.

Preußen.

Berlin, 17. Mai. [Amtliches.] Am Gymnasium zu Potsdam ist dem Oberlehrer Dr. Schütz das Prädikat „Professor" beigelegt worden. An der Realschule zu Stettin ist dem ordentlichen Lehrer Bergemann das Prädikat „Oberlehrer" beigelegt worden. Der Lehrer Becker am Gymnasium zu Brilon ist zum Oberlehrer befördert worden. Am Gymnasium zu Lyck ist der Schulamts-Candidat Laves als ordentlicher Lehrer angestellt worden. Am Gymnasium zu Tilsit ist der Schulamts-Candidat Schindler als ordentlicher Lehrer angestellt worden.

Die Gymnasiallehrer Lazarewicz aus Posen und Meckbach aus Tilsit, der Lehrer Kühne an der Realschule zu Meseritz, die Seminarlehrer Förster aus Münsterberg, Karassek aus Pr.-Eylau, Kentenich aus Kempen, Obstfelder aus Weißenfels, Reichelt aus Kreuzburg und Zeller aus Paradies, der Hilfslehrer Georgi am Seminar Mörs, der Lehrer Knop in der Musterschule zu Karalene, der Candidat des höheren Schulamts Maiwald aus Glaz, die Elementarlehrer Candler aus Rüdersdorf, Heinrich aus Landsberg a. W., Hintze aus Straußberg, Kleinschmidt aus Joachimsthal, Lux aus Ittowken, Mierke aus Uckermünde, Ottmann aus Thorn, Range aus Greifswald, Simons aus Marienwerder, Stöhr aus Ortelsburg, Schwenzfeier aus Pr.-Holland, der Schulamtsbewerber Groth aus Cöslin und der Lehrer Riehl aus Stralsund haben nach Absolvirung des Kursus in der königl. Central-Turn-Anstalt das Zeugniß der Befähigung zur Leitung der gymnastischen Uebungen an öffentlichen Bildungs-Anstalten erhalten. Der Wundarzt erster Klasse ꝛc. Raths zu Tschirnau ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Guhrau ernannt worden.

18. Mai. Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Grafen Egon v. Fürstenberg-Herdringen auf Schloß Herdringen im Kreise Arnsberg, die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Johanniter-Malteser-Ordens zu ertheilen. (St.-A.)

— Se. Maj. der König haben dem Partikulier Fr. Tietz in Berlin die Führung des demselben von Sr. H. dem regierenden Herzoge von Sachsen-Koburg-Gotha verliehenen Titels als „Hof-Kommissios-Rath" allergnädigst zu gestatten geruht.

[Militär-Wochenblatt.] Herzog v. Ratibor, Oberst à la suite des 2. Ldw.-Ulan.-Regts., der Char. als Gen.-Maj. verliehen und zu den Offiz. à la suite der Armee versetzt. Bock, Hauptm. 1. Klasse von der 2. Ingen.-Insp. und Platz-Ingen. zu Torgau, unter Versetzung zum Stabe des Ingen.-Corps. zum überzähl. Major befördert. v. Lüdinghausen-Wolff, Major aggr. dem 4. Ostpreuß. Gren. (Nr. 5) und kommandirt zur Dienstl. bei der Abth. für die persönl. Angelegenheiten im Kriegsministerium, unter Versetzung in das Kriegsministerium, zum Vorsteher der geheimen Kriegs-Kanzlei ernannt. v. Ramm, Major von der Pomm. Artill.-Brig. (Nr. 2), zum Kommdr. des Train-Bats. IV. Armee-Corps ernannt. Müller, Unteroff. von der Niederschles. Artill.-Brig. (Nr. 5), Gericke, Unteroff. von der Schles. Artill.-Brig. (Nr. 6), zu Port.-Fähnrs. befördert. Choltitz, Sec.-Lt. von der Artill. 1. Aufg. des 2. Bats. 1. Oberschl. Regts. (Nr. 22), zum Prem.-Lt. befördert. Tiedemann, Oberst-Lieut. und Commdr. des Train-Bats. IV. Armee-Corps, der Abschied als Oberst, mit der Unif. der Garde-Art.-Brig. und Pension bewilligt. Baron v. d. Goltz, Gen.-Lt. und Commdr. der 10. Divis., unter Genehmigung seines Abschiedsgesuchs, mit Pens. zur Disp. gestellt. v. Prittwitz. Gen.-Major und Commandant von Thorn, mit der gesetzl. Pens. in den Ruhestand versetzt. Bartenwerffer, Oberst-Lieutenant und Commandant von Schweidnitz, als Oberst mit der Unif. des 4. Pommerschen Inf.-Regts. (Nr. 21) und Pension in den Ruhestand versetzt. Frhr. v. Czettritz u. Neuhauß, Gen.-Major und Commdr. der 10. Kav.-Brig., unter Entbindung von diesem Verhältniß, zur Führung der 4. Division, während des dem Gen.-Lieut. v. Dankbahr vom 15. d. M. ab bewilligten achtwöchentlichen Urlaubs, nach Bromberg kommandirt. v. Kotze, Oberst und Commdr. des Rhein. Ulan.-Regts. (Nr. 7) zur Führung der 10. Kav.-Brig. nach Posen kommandirt. v. Schöler, Gen-Lieut. und Commdr. der 9. Division, zum Gouverneur von Königsberg ernannt. v. Gersdorff, Gen.-Major und Commandt. von Königsberg, in gleicher Eigenschaft nach Danzig versetzt. Bronsart von Schellendorff, Gen.-Major und Commandant von Danzig, zum Commandeur der 2. Inf.-Brig. ernannt. v. Ciesielski, Gen.-Major und Commdr. der 27. Infanterie-Brigade, vorläufig mit Beibehalt seines Ranges als Brigade-Commandeur mit Führung der 9. Division beauftragt. v. Schlegell, Oberst, unter Belassung in dem Verhältniß als Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs, zum Commandeur der 27sten Infanterie-Brigade ernannt. v. d. Mülbe, General-Major und Kommdr. der 2. Garde-Inf.-Brig., vorläufig mit Beibehalt seines Ranges als Brigade-Kommdr. mit der Führung der 10. Division beauftragt. v. Walther und Croneck, Gen.-Major und Kommdr. der 21. Inf.-Brigade, in gleicher Eigenschaft zur 2. Garde-Inf.-Brigade versetzt. v. Schmidt, Gen.-Major und Kommdr. der 10. Inf.-Brigade, unter Entbindung von diesem Verhältniß, zur Führung der 7. Division, während der Krankheit des Gen.-Majors v. Sydow und des demselben von Ende dieses Monats ab bewilligten zweimonatlichen Urlaubs, nach Magdeburg kommandirt. v. Stückradt, Oberst und Kommandant von Magdeburg, in gleicher Eigenschaft nach Thorn versetzt. v. Buddenbrock, Oberst-Lieut. vom 2. Ostpr. Gren.-Regt. (Nr. 3), unter Stellung à la suite dieses Regts. zum Kommandanten von Schweidnitz ernannt. Wollenhaupt, Oberst-Lieut. und Kommdr. des 3. Bats. (Glogau) 1. Niederschl. Landw.-Regts. (Nr. 6) unter Stellung à la suite des 1. Pos. Inf.-Regts. (Nr. 18) zum Kommandanten von Graudenz ernannt. Puhlmann, Gerichts-Assessor in Berlin, zum Garnison-Auditeur in Kosel ernannt. Müller, Assistent des Montirungs-Depots in Breslau, in derselben Eigenschaft an das Montirungs-Depot in Düsseldorf versetzt. Ehrhardt, Rechnungsrath, Intendantur-Sekretär beim V. Armee-Corps, mit Pension in den nachgesuchten Ruhestand versetzt.

⊠ **Berlin**, 20. Mai. [Parade. — Excesse. — Witterung. — Vom Theater.] Am Vorabend des Pfingstfestes genossen wir das Schauspiel einer großartigen Parade. Die Aufstellung der Truppen nahm beide Seiten des Opernplatzes, der ganzen Lindenpromenade und des Pariser-Platzes ein. Se. Majestät der König ritt, umgebeben von den Prinzen des königlichen Hauses und den hier anwesenden fremden Fürsten und gefolgt von einer wohl 200 Personen zählenden Suite, unter welcher sich österreichische, russische, türkische, englische, belgische Offiziere befanden, die Truppenreihen hinab, bevor später der Vorbeimarsch erfolgte. Dem hohen Gemahl hatte sich Ihre Maj. die Königin, begleitet von zwei Hofdamen, in einem 6spännigen Wagen angeschlossen. Die erhabene Fürstin sah etwas leidend aus, während das Erscheinen des Königs ein sehr rüstiges war. Vorreiter, Kutscher und Lakaien der kgl. Equipage trugen große Bouquets vor der Brust, wenn wir nicht irren, eine dem französischen Hofe nachgeahmte Sitte. Die Prinzessinnen wohnten dem militärischen Schauspiel von den Fenstern des kronprinzlichen Palais bei. Zuschauer hatten sich bei dem ausnahmsweise hellen, wenn auch kalten Wetter in Masse eingefunden. Niedriger Pöbel betrug sich theilweise sehr übermüthig, weil er der kuriosen Ueberzeugung zu leben scheint, daß, weil Patzke und Consorten für ihre Machtüberhebung jetzt gestraft werden, die Polizei überhaupt nichts mehr zu sagen habe. So wurden von dem Bummler- und Observaten-Contingent auch beabsichtigte Arretirungen einiger Skandalmacher verhindert, und der Polizei-Präsident von Zedlitz, welcher, nachdem er Se. Majestät den König bei der Parade begleitet hatte, nach seiner Wohnung ritt, insultirt. Es war eben nur der Auswurf unserer populace, da anständige Leute sich bekanntlich nicht Straßenskandalen anzuschließen pflegen; nicht selten hat man hier von den Naivetäten des Bummlerthums, z. B. Cigarren- und Zweigroschenstück-Forderungen zu leiden, nebenbei werden auch die Damenkleiderzerfetzungen vor den Theatern und Kirchen mit großer Frechheit fortgesetzt. — Die Pfingsttage haben den vergnügungssüchtigen Berlinern diesmal manchen Seufzer entlockt. Am Sonntage hielt Regen, Schnee und Hagel Alles in den geheizten Zimmern, und nur gegen Abend verlockten einzelne Sonnenblicke zum kurzen Ausfluge ins Freie. Der Pfingstmontag führte sich nicht besser auf, wie der Sonntag. Die Theilnahme an den nach Dresden, Dessau, Hamburg und der Insel Rügen arrangirten Extrazügen ist eine sehr geringe gewesen. Namentlich hat man sich vor dem letzten Ausflug, der schon im vorigen Jahre den Theilnehmern nichts als Seekrankheit und Einpferchung in geheizten Zimmern auf der Insel geboten, seht gescheut. Dafür haben die Theater — mit Ausnahme der luftigen Sommerbühnen — kolossale Geschäfte gemacht. Ueberall waren die Cassirer in die angenehme Verlegenheit gesetzt, den Späterscheinenden ein „Alles ausverkauft!" entgegen zu rufen. Der Witz bezeichnet Herrn v. Hülsen als zu Concessionen gegen die Israeliten bereiten Cavalier, weil er am ersten Festtage die Oper eines jüdischen Componisten H. Levi (Halevi), mit einer jüdischen Sängerin, Frl. Lucca, in der Hauptpartie: „Die Jüdin", am zweiten Festtage: „Der Templer und die Jüdin" gegeben. — Ueber die königsberger Huldigungs-Reise noch nichts Gewisses, nur die leise Andeutung, daß vermuthlich am 8. u. 9. Juni dieselbe angetreten werden könnte.

Berlin, 17. Mai. [Vom Hofe.] J. M. die Königin hat am vorigen Donnerstage dem Exerciren der berliner Garnison, am Freitage der Parade in Potsdam und heute der Parade hierselbst beigewohnt. Am Schlusse der diesjährigen Frühjahrs-Uebungen des Garde-Corps findet heute im k. Schlosse bei JJ. MM. dem Könige und der Königin ein Militär-Galadiner und Abends Vorstellung im k. Opernhause statt. — J. M. die Königin hat gestern mit Sr. M. dem Könige J. M. der verwittweten Königin Allerhöchstihren Besuch abgestattet und heute die Ausstellung der Göthe-Erinnerungen zum Besten des betreffenden Monuments in Augenschein genommen. — Bei JJ. kk. MM. verabschieden sich heute der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Altenburg. Am vorigen Donnerstage fand zu Ehren der hohen Gäste eine kleine musikalische Abendunterhaltung im k. Palais statt, woselbst unter Leitung des General-Musikdirectors Meyerbeer der Hofpianist H. v. Bülow, so wie Madame Laborde und Herz Baragli mitwirkten. — Se. H. der Prinz Heinrich von Hessen ist gestern Abend nach Darmstadt abgereist und dorthin folgt ihm auch heute Se. H. der Prinz Ludwig von Hessen.

Berlin, 19. Mai. Se. Maj. der König nahmen gestern nach beendigter Parade die Vorträge des General-Adjutanten Gen.-Majors Freih. v. Manteuffel und des Geh. Kabinetsraths Wirklichen Geheimen Raths Illaire entgegen und begaben Sich nach dem Schauspielhause, um die Göthe-Ausstellung in Augenschein zu nehmen. Um 4 Uhr fand Diner im königlichen Schlosse statt, wozu die ganze Generalität und alle Stabsoffiziere der in Parade gestandenen Truppen eingeladen waren. — J. k. H. die Frau Prinzessin Karl, der Prinz Friedrich Karl und andere fürstliche Personen besuchten gestern Nachmittags die Göthe-Ausstellung im Concert-Saale des königlichen Schauspielhauses. — Se. k. H. der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist gestern in Begleitung seines erlauchten Bruders, des Herzogs Wilhelm, nach Ludwigslust abgereist. — Se. k. H. der Prinz Albrecht ist gestern Abends zu einem längeren Aufenthalt nach seiner Villa Albrechtsberg bei Dresden abgereist. — Se. H. der Fürst von Hohenzollern hat sich gestern Abends mit seinen beiden Söhnen, dem Erbprinzen und dem Prinzen Karl, zur Feier des Pfingstfestes nach Düsseldorf begeben. (Pr. Z.)

Deutschland.

München, 15. Mai. [Der Völk'sche Antrag.] In den Hofkreisen ist man nicht wenig ungehalten über das Auftreten der Abgeordneten-Kammer, und wäre nicht die Berathung des Budgets vor der Thüre, so fände man wohl einen Grund zur Vertagung, wo nicht gar zur Auflösung. Im Lande dagegen verfolgt man die Verhandlungen mit Theilnahme, und besonders findet der Antrag des Advokaten Völk auf gesetzliche Mitwirkung des Landtags bei Feststellung des Standes der Armee großen Beifall. Seinen Bundespflichten gemäß hatte Baiern 1832 eine ständige Armee von 42,382 Mann aller Waffengattungen zu unterhalten, und jetzt hat man den Stand des Heeres auf 100,000 Mann hinaufgeschraubt; dabei hat es den Anschein, als ob das Kriegsministerium noch neue kostspielige Einrichtungen in Reserve hält, darunter Vermehrung der Regimenter, wodurch über 300 Offiziere mehr erforderlich sein würden. In dem Finanz-Ausschusse hat es nicht an spitzigen Bemerkungen gefehlt, und sobald die „Forderungen" des Hrn. Kriegsministers v. Lüder, welcher der Ansicht ist, die Staatsfinanzen seien nnr für das Heer da, in der Kammer zur Verhandlung kommen, wird der Sturm losbrechen. Man bezeichnet zwar den Antrag Völk's geradezu als einen Eingriff in die Kronrechte und rechnet darauf, daß, wenn derselbe auch in der Volkskammer zum Beschlusse erhoben werden sollte, die Reichsrathskammer darauf nicht eingehen werde, allein das Land stimmt dem Antrage bei, und wenn auch die Regierung einen darauf bezüglichen Gesetzentwurf einzubringen sich weigert, so wird doch die öffentliche Meinung die Kammer drängen, von dem ihr 1848 eingeräumten verfassungsmäßigen Rechte der Initiative umfassenden Gebrauch zu macheu. Der Finanzminister hat zwar jüngst vertraulich erklärt, das Steuerergebniß sei so erfreulich, daß man im Gelde schwimmen würde, wenn das Kriegsministerium nicht wäre, und man dürfe hoffen, daß Einnahmen und Ausgaben in die richtige Bilanz treten, sobald das Heer in den gehörigen Stand gesetzt sei. An letzterem wird aber schon seit 1848 gearbeitet und noch ist keine Aussicht da, daß der Kriegsminister damit fertig wird; diese perennirende Instandsetzung verschlingt das Mark des Landes und hat ihren Grund eigentlich nur in der Großstaatssucht, welche die Pfordten'sche Politik in den dirigirenden Kreisen wach gerufen hat. (Magdb. Ztg.)

Oesterreich.

Wien, 18. Mai. [Der Kaiser und die Kaiserin.] Aus Triest wird uns Folgendes telegraphisch gemeldet. Gestern um 10 Uhr Vormittags fand die Vorstellung der Civil- und Militär-Autoritäten bei Sr. k. k. Majestät statt. Um 5 Uhr Nachmittags war große Tafel im Gebäude der Statthalterei. Um 7 Uhr Abends fuhr Se. Majestät auf der Dampf-Yacht „Fantasia" nach Miramare, und wurde bei der Abfahrt von der zahlreich versammelten Bevölkerung mit lauten Evvivas begrüßt. Um 9 Uhr Abends erfolgte die Rückkehr Sr. Majestät nach Triest.

Heute Früh um 7 Uhr verließ Se. Majestät, begleitet von Sr. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Erzherzog Ferdinand Max, auf der Dampf-Yacht „Fantasia" Triest, um Ihrer Majestät der Kaiserin entgegenzufahren. Fünf von der Gesellschaft des österreichischen Lloyd beigestellte Dampfschiffe, auf welchen sich geladene Gäste befinden, begleiten die kaiserliche Dampf-Yacht. Sämmtliche Schiffe sollen bereits in den Hafen von Pirano eingelaufen sein, und dort die Ankunft des englischen Schiffes erwarten. Es weht ziemlich heftige Bora. — Eine weitere telegraphische Depesche meldet, daß heute um 10 Uhr Vormittags Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin auf dem englischen Dampfer „Victoria und Albert" den Hafen von Triest, unter dem Abfeuern von 450 Kanonenschüssen aus den verschiedenen Forts, passirten und in Miramare landeten, wo Allerhöchstdieselben den heutigen Tag zubringen werden. — Se. k. Hoheit der Erzherzog Albrecht ist heute Früh in Triest eingetroffen. (W. Z.)

Raab. [Authentische Details der Vorfälle am 12. d. Mts.] liefert der uns zukommende Regimentsbefehl des 72. Regiments (d. d. Komorn, am 15. Mai 1861, Nr. 131), welcher wie folgt lautet: „Laut Anzeige des 1. Compagnie-Commandos hat sich am 12. d. M. Abends ein mit Stöcken, Pistolen und Gewehren bewaffneter Volkshaufe in der beiläufigen Stärke von 1000 Mann dem Stockhause in Raab unter unziemlichen Ausrufungen in der Absicht genähert, die dort kürzlich inhaftirten 4 Deserteure gewaltsam zu befreien. Nachdem die Wache, bestehend aus Führer Rübisch, 1 Gefreiten und 10 Gemeinen, die Ausführung dieser Absicht zu hindern pflichtgemäß bestrebt war, fing der Volkshaufe, jedoch erfolglos, an, das Thor zu beschießen und zu stürmen. Außerhalb des Stockhauses unter den Fenstern standen die Gemeinen Simek und Rusza als Wache, selbe wurden von mehreren hundert Civilisten überfallen und aufgefordert, ihre Waffen abzulegen. Da sie jedoch als brave Soldaten dieses nicht thaten, wurden sie angegriffen, worauf beide ihre Gewehre abfeuerten und drei der Angreifer zu Boden streckten. Hierauf erhielt der Gemeine Simek einen Hieb auf den Kopf, so daß er besinnungslos zusammenfiel, und als er blutend dalag, versetzte man ihm ihm noch einige Hiebe auf den Kopf und auf die Arme. Mit zehn Kopf- und zwei Armwunden schwer blessirt, wurde derselbe ins Spital gebracht. Dem Gemeinen Rusza, am Arme verwundet und entwaffnet, gelang es, sich den weiteren Mißhandlungen der Volksmassen zu entziehen. Der mittlerweile zur Hilfe eilenden 1. Compagnie ist es unter Commando des Herrn Hauptmann Strohall im Vereine mit der ausgerückten Kavallerie nach einem Bayonnet-Angriff gelungen, die Volksmassen zu zerstreuen, das Stockhaus-Lokal zu besetzen und die Ruhe wieder herzustellen. Während des Vorrückens commandirte Herr Oberlieutenant Alois Hofmann die Plänkler-Schwärme, von wo aus Herr Hauptmann Strohall den Angriff leitete, unter Commando des Herrn Lieutenant Becker folgte die Unterstützung, und Herr Oberlieutenant Baumgartner führte die Reserve. Die unter Commando des Corporals Theuer mit 12 Mann ausgesendete Patrouille wurde in der Nähe der Stadt von mehreren bewaffneten Civilisten angefallen, welche jedoch durch die Patrouille energisch zurückgewiesen und in die Flucht gejagt worden sind. Das Verhalten der Stockhauswache wie der Schildwachen, das Vorgehen und die Haltung der Compagnie war so besonnen und ausgezeichnet, so schonend gegen die irregeleiteten Volksmassen und zugleich durch die entwickelte Energie so imponirend, daß hierdurch größeres Unglück hintangehalten wurde. Wenngleich die Verirrungen und thätlichen Ausschreitungen sehr zu beklagen sind, so gewährt es doch auch einen erhebenden Eindruck, in so ernsten Momenten wahrzunehmen, wie die braven Soldaten des Regiments der Ehre und Pflicht, der Würde unseres Standes eingedenk, vor keiner Gefahr zurückschrecken, Menschlichkeit mit Herzhaftigkeit und Tapferkeit verbindend, die Waffenehre wahren und den guten Ruf des Regiments bethätigen. Ueber das Befinden des schwer verwundeten Gemeinen Simek, dem es an der sorgsamsten Wartung und Pflege gewiß nicht fehlen wird, wolle mich das Kompagnie-Kommando fortwährend in Kenntniß erhalten.

Able, Oberst."

Italien.

Turin, 15. Mai. Fanti und Cassinis halten sich schwerlich lange mehr der Majorität im Parlamente und der Nation gegenüber und Herr Bastoggi wird wohl, wenn nicht die Millionen des Anlehens sich sehr bald wie ein wohlthätiges Manna herniedersenken, unter der Bürde des financiellen Portefeuilles einknicken. Herr v. Cavour möchte gern den Marquis Pepoli, wenn er ihn auch gerade im Ministerium entbehren würde, mehr an sich heranziehen. Man spricht davon, daß er ihm den durch den Rücktritt des Herrn Depretis erledigten Posten eines Gouverneurs von Brescia angeboten habe. Die Opposition würde jedenfalls dadurch eines ihrer hervorragenden und seiner einflußreichen Verbindungen wegen sehr angesehenen Mitgliedes beraubt; sie ist ohnedies durch ihre numerische Stärke nichts weniger als bedeutend, so große Dispositionen sie auch beim Eintreten der einen oder der andern Eventualität zum Heranwachsen haben mag. — Ein Conflict der ungarischen Legion mit neapolitanischen Nationalgardisten hat hier höchst unangenehm berührt, wie Sie sich

leicht denken können, und man wird Alles aufbieten, um den peinlichen Eindruck, den diese Nachricht hervorgerufen hat, zu verwischen und der Wiederkehr ähnlicher Auftritte vorzubeugen. General Türr ist der Mann, der am meisten geeignet ist, in dieser Sache einzugreifen, und man kann versichert sein, daß er seine ganze Energie und Popularität dafür aufbieten wird. Es heißt, die Ungarn sollten nach der Lombardei verlegt werden.

— In Marseille sind am 17. Mai Berichte aus Neapel vom 14. Mai eingetroffen, welche lauten: „Die neapolitanischen Provinzen wurden beruhigter. Um die Eintreibung der Steuern zu überwachen, wurden Commissarien abgeschickt. Die ungarische Legion ist 2000 M. stark. General Türr ließ den Obersten dieser Legion, mit Namen Gal, festnehmen. Dieser Oberst widersetzte sich der Leitung Kossuth's und gefährdete Italien. In einem Briefe, der veröffentlicht wurde, giebt General Türr über diese Maßregel Aufklärung." Eben so räthselhaft lautet folgende römische Depesche des nämlichen marseiller Telegraphisten: „In Rom hat die französische Behörde die Karren mit neapolitanischem Kupfergelde, mit Franz II. Bildniß, welche sie angehalten hatte, nach erfolgtem Austausch von Erklärungen darüber wieder frei gegeben." Es war gemeldet worden, daß diese bourbonischen Kupfermünzen neu in Rom geprägt, die „Köln. Z." meldet auch, daß sie falsch seien, und daß Franz II. in Betreff der mit Beschlag belegten Sendung jede Mitwissenschaft bei dieser Sache in Abrede stelle.

Schweiz.

Basel, 14. Mai. [Durchreise Kossuths.] Gestern kam L. Kossuth hier durch. Er stieg am französischen Bahnhofe mit seinen Söhnen ab und fuhr mit der Centralbahn weiter nach dem Innern der Schweiz. Er begiebt sich nach Genf, um dann mit Klapka nach Turin zu reisen, woselbst er erwartet wird. Es handelt sich um eine Zusammenkunft der ungarischen Bewegungsmänner, welche den Augenblick gekommen glauben, um handelnd vorzugehen (?). Kossuth soll in Paris mit Prinz Napoleon zusammen gewesen sein. (Schw. M.)

Frankreich.

Paris, 17. Mai. [Der „Moniteur" über deutsche Verhältnisse.] Wie man in Deutschland der kurhessischen Verfassungs-Frage eine solche Wichtigkeit beilegen kann, läßt sich der „Moniteur" aus München schreiben, ist den Franzosen nicht leicht begreiflich zu machen. Fürst und Volk würden sich in Hessen „leicht mit einander verständigen können", aber man will nun einmal „der Bundesversammlung einen Streich spielen". „Preußen, welches nur darauf ausgeht, das Ansehen des Bundestages zu schwächen, hat sich offen für die Wiederherstellung der Verfassung von 1831 ausgesprochen, und alle Koryphäen des germanischen Liberalismus, gestärkt durch solche Unterstützung, haben ihre Kühnheit und Beharrlichkeit zu Gunsten jener Verfassung verdoppelt. Es giebt keinen deutschen Landtag, wo nicht diese Angelegenheit so lebhaft und leidenschaftlich verhandelt worden wäre, als ginge es dabei um das Heil des gemeinsamen Vaterlandes, und doch ist es in Wirklichkeit nur eine question de date". Man macht sich ein „Vergnügen" daraus, „dem Kürfürsten, der sich keiner großen Popularität erfreut, Schwierigkeiten und Langeweile zu machen. Der Nationalverein aber beutet diesen Zwist geschickt aus, indem er sich, wie es die Deutschen mit Vorliebe nennen, auf den Rechts- und Prinzipienboden stellt, um sich daraus eine Waffe zu machen, welche eintretenden Falles gefährlich werden könnte".

Der gesetzgebende Körper hat gestern den Gesetzentwurf über die Alterversorgungskassen berathen und angenommen.

Großbritannien.

London, 16. Mai. [Eine Rede des Herzogs von Aumale.] Gestern Abend wurde in der Freemason-Tavern der 72. Jahrestag der Gründung des „Royal Literary Fund" (zur Unterstützung von veedienten Schriftstellern aller Nationen) durch ein Banket gefeiert, bei welchem der Herzog von Aumale den Vorsitz führte und unter andern der Graf von Paris, der Herzog v. Chartres, der Prinz v. Condé, der Graf v. Eu, der belgische Gesandte, Lord Stratford, Lord Shrewsbury, Disraeli, Pakington, Graf Platen, Sir Rod. Murchinson, Sir Henry Rawlinson, Mr. Monckton Milnes, Thackeray u. s. w. als Gäste erschienen waren. Der Vorsitzende, der mit lautem Beifall empfangen wurde, kleidete den herkömmlichen Toast auf die Königin und das ganze königl. Haus in die wärmsten Worte. Nicht minder herzlich sprach der Herzog vom Prinzen-Gemahl, und nachdem die obligaten Toaste auf Heer und Flotte getrunken worden waren, brachte er den eigentlichen Trinkspruch des Abends aus: „dem Gedeihen des literarischen Unterstützungsvereins". Folgendes ist der Hauptinhalt seiner Rede:

Ich weiß, daß ich die Ehre, hier den Vorsitz zu führen, nicht meinen Verdiensten, sondern Ihrer Freundlichkeit verdanke. Ich mache keine Ansprüche darauf, mit Ihrer Literatur vollständig vertraut zu sein, aber was ich davon weiß, verdanke ich zwei Umständen. Ich wurde von einem Vater erzogen, der selbst als Verbannter den Schutz dieses Landes genossen und der Ihr Land und dessen Literatur gekannt und geliebt hat, wie nur je ein Fremder. (Hört). Ich denke daran, wie er in meinen Kinderjahren, als wir ruhig und glücklich in Neuilly lebten, uns Kindern oft Scenen aus Shakespeare vorlas und erklärte. Das war meine erste Bekanntschaft mit der englischen Literatur. Als ich heranwuchs, war schon in Frankreich der Sinu für englische Literatur stark entwickelt. Shakespeare wurde eifrig gelesen, übersetzt und gespielt, seine unsterblichen Dramen boten unsern Malern und Bildhauern willkommene Stoffe zur Behandlung. Ich selbst habe in der Schule gar oft Walter Scott's „Ivanhoe" oder „Old Mortality" verstohlen gelesen, statt irgend einer gelehrten Vorlesung zu lauschen, und seit jener Zeit haben Romane wie „Vanity fair", „David Copperfield", „Coningsby" und „My Novel" auf dem Continente ebenso viele Leser gefunden wie Alex. Dumas und George Sand. Wollte ich, meine Herren, eine vollständige Uebersicht Ihrer modernen Literatur geben, so müßte ich von Ihren Geschichtschreibern, Dichtern, Theologen, Philosophen und wissenschaftlichen Schriftstellern sprechen. Ein derartiger Versuch wäre aber von meiner Seite anmaßend und lächerlich. Lieber will ich bei einigen Zweigen Ihrer Literatur verweilen, die mir am geläufigsten und im Auslande am bekanntesten sind, der parlamentarischen Beredtsamkeit und der Zeitungspresse. Wohl weiß ich, daß erstere von vielen nicht in die Classifikation der verschiedenen Literaturzweige aufgenommen wird. Meiner Meinung nach mit Unrecht, und ich halte den der französischen Akademie oft gemachten Vorwurf, daß sie den Veteranen der Kammer bei ihren Neuwahlen oft zu großen Vorrang eingeräumt habe, für ungerechtfertigt und schwerlich wird sich ein Engjärder finden, der behaupten möchte, es seien die Reden eines Bolingbroke, Fox, Burke, Canning oder Peel nicht unter die großen intellectuellen Werke seines Vaterlandes aufzunehmen. (Hört!) Ich will nicht die Namen Ihrer heute lebenden großen Staatsmänner citiren, doch die eine Behauptung wage ich auszusprechen, daß sie im Vergleiche mit dem Alten nichts eingebüßt haben. (Beifall.) Ich weiß es wohl, daß England nicht das ausschließliche Privilegium besitzt, geschickte Redner zu erziehen, und wenigstens ein Land könnte ich nennen, das in meinem Herzen die erste Stelle einnimmt und das sich rühmen kann, Redner zu besitzen, welche, wenn auch leider jetzt auf halbe Pension gesetzt (Heiterkeit), in Anzahl und Größe den Rednern keines andern Landes nachstehen. (Beifall.) Auch bin ich überzeugt, daß sich in den andern, mehr oder weniger jungen parlamentarischen Versammlungen des Festlandes große Rednertalente herausgebildet haben oder herausbilden werden. Ihnen aber, meine Herren, ist das Glück zu Theil geworden oder ist es als Frucht Ihrer Weisheit beschieden gewesen, daß Sie fortwährend und unterbrochen seit einer langen Reihe von Jahren wahre Repräsentativ-Institutionen genießen, deren Segnungen dem Tone Ihrer Redner einen eigenthümlichen Charakter aufgeprägt haben: Humor ohne Frivolität, praktischen Sinn ohne Beimischung von Trivialität, Beredtsamkeit ohne rhetorischen Schwulst, mit einem Worte, eine für den modernen Parlamentarismus als Muster aufzustellende Rhetorik. Dasselbe gilt von ihrer Zeitungspresse. Ich weiß, daß ich jetzt ein delicates Thema berühre, jedoch will ich mich befleißigen innerhalb gewisser Schranken zu bleiben. Freiheit ist die erste Bedingung für die Entwickelung einer guten Tagespresse. Damit will ich nicht gesagt haben, daß sie in allen Ländern vollkommen unbeschränkt oder gleichen Gesetzen unterworfen sein müsse, denn dies hängt von verschiedenen Bedingungen ab. Auch will ich nicht in Abrede stellen, daß die freieste Presse oft Fehlgriffe macht, Unrecht thut, und die öffentliche Meinung irre führt, aber vollkommen ist nun einmal nichts auf Gottes Welt. Einst sprach ich über diesen Gegenstand mit einem berühmten, allgemein geachteten, liberalen, aber gemäßigten Staatsmanne meines Vaterlandes, dem Herzoge v. Broglie, und dieser faßte nach längerer Discussion seine Ansicht in folgenden Worten zusammen: „Ich bin darauf gefaßt, ehrliche und gute Männer zuweilen verleumdet zu sehen, vorausgesetzt, daß früher oder später dem Schlechten und Ehrlosen die Maske zuverlässig vom Gesicht gerissen wird." Ich meinerseits behaupte, daß eine wahrhaft freie Presse fast immer die Gedanken und Gefühle der Mehrheit des Landes wiederspiegelte und daß sie unter 10 Fällen 9mal den besten und weisesten Weg einschlägt. Die Presse übt auf die Execution eine stimulirende und gleichzeitig restrictive Gewalt, die sich bis in die untersten Verwaltungsschichten fühlbar macht. Ich selbst war einmal Staatsdiener und weiß aus meiner eigenen, leider nur kurzen Erfahrung, daß das Pflichtgefühl durch nichts so sehr geschärft wird, als durch das Bewußtsein, daß unsere Haltung, unsere Maßregeln und Schritte von unseren Landsleuten gekannt und — nicht immer in liebevollster Weise — besprochen werden. Vom literarischen Standpunkte betrachtet, ist die Presse ebenfalls nur dann vou wahrem Werthe, wenn sie wahrhaft frei ist. Ich weiß, daß Preßfreiheit in größerem oder geringerem Grade auch in andern europäischen Staaten besteht, sie wurde aber durch mannigfache Umstände und Veränderungen abwechselnd so apathisch und dann wieder so fieberisch aufgeregt, daß sie oft in schlechte Bahnen einlenkte, oder doch verhindert wurde, das Gute zu erstreben, wie es ihr sonst möglich gewesen wäre. Niemand wird leugnen, daß kontinentale Journalisten mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben und einen Grad von Takt, ja oft von Muth an den Tag legen, der ihnen sehr zur Ehre gereicht. Allein die freie Luft, welche in diesem glücklichen Lande weht, kann durch nichts ersetzt werden, und wir wollen nur hoffen, daß sie sich eines Tages auch über Europa ergieße. Kein Familienunglück, kein Erfolg anderer, kein Ereigniß irgend welcher Art wird diese meine anerzogene Ansicht jemals zu ändern vermögen, und mit dem großen römischen Geschichtsschreiber will ich an dem Wahlspruche festhalten: Potior periculosa libertas quieto servitio. — Dem Ausländer, meine Herren, werden Sie es wohl hoffentlich verzeihen, daß er bei diesem Thema länger vielleicht, als billig, verweilte, doch ich weiß, daß dieser Verin keine speziell englischen, sondern rein literarische, vor allem wohlthätige und kosmopolitische Zwecke verfolgt. Er giebt keine öffentlichen Preise an verdiente Schriftsteller, aber er unterstützt im illen, Stohne Erniedrigung für den, welcher seinen Beistand empfängt. Sie helfen dem jungen kämpfenden Talente, Sie unterstützen den Greis, dem am Abend seines Lebens die Kraft des Wirkens schwindet, seine Wittwe, seine Angehörigen mit gleicher Vorsorge. Sie beschränken Ihren Wirkungskreis nicht auf diese Inseln, sondern suchen in allen Theilen der Erde diejenigen auf, welche Ihres Beistandes würdig sind. Ich spreche hier Thatsachen aus, denn heute erst, als Vorsitzender dieses Mahles, habe ich das Vorrecht genießen dürfen, in Ihren Büchern zu blättern, die sonst Jedermann verschlossen sind, und nur auf eines, das ich in ihnen gefunden habe, will ich hindeuten: daß dieser Verein es war, von dem Chateaubriand die erste geheime Unterstützung erhielt, die es ihm vielleicht möglich gemacht hat, das zu werden, was er geworden ist. Genug an diesem Beispiele. Ich trinke auf das Wohl des Vereins und seines Präsidenten, des Marquis von Landsdowne.

Diese von allgemeinem Beifall begleitete Rede wurde durch Mr. Disraeli beantwortet, der ein Hoch auf den Vorsitzenden ausbrachte. Außerdem sprachen noch Milnes, Thackeray, Antony Trollope, Chayllou, Sir Rod. Murchison, Sir J. Pakington, Lord Stratford und der belgische Gesandte. Thackeray brachte einen Toast auf die französische Literatur aus und sagte, er wünsche ihr dieselbe vollständige Freiheit, deren sich die englische erfreue. Auch er habe manche harte Rippenstöße von Seiten der öffentlichen Presse in England sowohl, wie in Amerika auszuhalten gehabt, doch sei eine solche rauhe Behandlung dem Stande, welchem er angehöre, nöthig. Die von dem Secretär des Vereins verlesene Liste der Beiträge ergab die Summe von nahe 900 Lstrl., darunter 100 Lstrl. als Beitrag der Königin und 2000 Frcs. als Beitrag des Herzogs von Aumale.

Breslau, 21. Mai. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Nikolaistraße 53, ein brauner Düffelrock mit grauem wollenen Futter, und ein schwarzer Pelz mit grünem Tuch überzogen, Kragen und Aufschläge von Biberfell; Schmiedebrücke 36 eine leere Tonne.

Gefunden wurde: ein Hundemaulkorb mit der Steuermarke 2841 pro 1861 versehen; ein kleiner Schlüssel.

[Selbstmord.] Am 17. d. M. Nachmittags machte zu Herdain ein daselbst wohnhafter verheiratheter Tagearbeiter, Vater von sechs Kindern, muthmaßlich von Nahrungskummer gepeinigt, seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Im Laufe der verflossenen Woche sind hierorts excl. 6 todtgeborener Kinder, 52 männliche und 39 weibliche, zusammen 91 Personen, als gestorben polizeilich gemeldet worden. — Hiervon starben: Im Allgemeinen Kranken-Hospital 11, im Hospital der Barmherzigen Brüder 4, im Hospital der Elisabethinerinnen 4 und in der Gefangenen-Krankenanstalt keine Person.

Angekommen: Se. Exc. Staatsminister a. D. Graf Moltke nebst Gemahlin aus Kopenhagen; General-Major v. Völker aus Berlin.

Se. Durchl. Fürst v. Meſtscherski a. Rußland. — Ihre Durchl. Fürstin v. Meſtscherska mit Gefolge und Dienerschaft aus Rußland. (Pol.-Bl.)

Oppeln, 11. Mai. [Personal-Chronik.] Bei dem Appellations-Gericht zu Ratibor. Ernannt: Die Referendarien Paul Wentzel und Gustav Wagner zu Gerichts-Assessoren; der Kreisrichter Libawski zu Kreuzburg zum Rechtsanwalt und Notarius daselbst; der Civil-Supernumerar 1. Klasse Karl Kahlert zu Grottkau zum Bureau-Assistenten. — Versetzt: Der Gerichts-Assessor Schubert aus dem Departement des Appellations-Gerichts Breslau in das hiesige Departement. — Pensionirt: Der Bote und Exekutor Willim zu Peiskretscham vom 1. August d. J. ab.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 20. Mai, Nachm. 3 Uhr. Die Rente war gänzlich geschäftslos. 3proz. begann zu 69, 40, wich bis 69, 37½ und schloß ohne alles Geschäft zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92 eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 69, 40. 4½proz. Rente 96, 75. 3prz. Spanier —. 1proz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oest. Staats-Eisenbahn-Aktien 507. Credit-mobilier-Aktien 708. Lomb. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 20. Mai, Nachm. 3 Uhr. Silber 60⅞. Consols 91¾. 1proz. Spanier 42¾. Mexikaner 22⅝. Sardinier 81. 5prz. Russen 102. 4½prz. Russen 91.

Liverpool, 20. Mai. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Paris, 18. Mai, Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete bei starkem Angebot zu 69, 37½, wich auf 69, 32½, stieg auf 69, 40 und schloß unbelebt zu diesem Course. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92 eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 69, 40. 4½proz. Rente 96, 50. 3prz. Spanier 48⅞. 1prz. Spanier 42¼. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 507. Credit-mobilier-Aktien 707. Lomb. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 18. Mai, Nachm. 3 Uhr. Silber 60¾. Wetter kühl. — Consols 91¾. 1prz. Spanier 42¾. Mexikaner 22¾. Sardinier 81. 5prz. Russen 102. 4½prz. Russen 91. — Es circulirten Gerüchte, daß der Disconto am künftigen Montage abermals erhöht werden würde, was aber theilweise bezweifelt wurde. — Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noten-Umlauf 20,042,790 Pfd., der Metallvorrath 12,382,446 Pfd. St. — Der fällige Dampfer aus Rio Janeiro ist in Lissabon angekommen.

Wien, 18. Mai, Mitt. 12 Uhr 30 Min. Bei Abgang der Depesche fester. 5proz. Metall. 67, 50. 4½prz. Met. 58, 50. Bank-Aktien 772. Nordbahn 207, —. 1854er Loose 89, 25. National-Anlehen 79, 20. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 281, —. Creditaktien 173, 60. London —, —. Hamburg 106, 50. Paris 56, 20. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 177, —. Lomb. Eisenbahn 200, —. Neue Loose 116, 25. 1860er Loose 85, —.

Frankfurt a. M., 18. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Flaue Stimmung österr. Fonds und Aktien. — Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 133⅜. Wiener Wechsel 81¾. Darmst. Bankaktien 180. Darmstädter Zettelbank 234½. 5prz. Metall. 46½. 4½prz. Metall. 40¾. 1854er Loose 59⅝. Oesterr. National-Anleihe 54. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 234. Oesterr. Bank-Antheile 623. Oesterr. Credit-Aktien 140½. Neueste österr. Anleihe 59¾. Oesterr. Elisabetbahn 120½. Rhein-Nahe-Bahn 21½. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 104⅛.

Hamburg, 18. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Creditaktien eröffneten 61, wichen bis 60 und schlossen fest zur Notiz. Schluß-Course: National-Anleihe 55½. Oesterr. Credit-Aktien 60⅛. Vereinsbank 100¼. Norddeutsche Bank 87⅝. Diskonto —. Wien —, —.

Hamburg, 18. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts unverändert. Roggen loco flau, ab Königsberg zur letzten Notirung stille. Oel pr. Mai 24⅞, pr. Oktober 26⅛. Kaffee ruhig. Zink stille.

Liverpool, 18. Mai. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert. Upland middling 6 9/16, Orleans 7¾.

Berliner Börse vom 18. Mai 1861.

Fonds- und Geldcourse.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	102 B.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	102¼ bz.
dito 1853	4	97¼ bz.
dito 1859	5	106¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	88 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	121 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102¼ bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	92 bz.
dito dito	4	100⅞ G.
Pommersche	3½	88¾ bz.
dito neue	4	99 bz.
Posensche	4	101⅛ G.
dito	3½	95½ G.
dito neue	4	91¾ bz.
Schlesische	3½	89¾ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	98¼ B.
Pommersche	4	98 B.
Posensche	4	94½ bz.
Preussische	4	97¾ bz.
Westf. u. Rhein.	4	97 bz.
Sächsische	4	98½ G.
Schlesische	4	98 bz.
Louisdor	—	109¼ G.
Goldkronen	—	9. 5¼ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	48 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	64 B.
dito neue 100-fl.-L.	—	54½ à 53½ bz. u. G.
dito Nat.-Anleihe	5	56¼ à 56 bz.
dito Bankn. n. Whr.	—	71 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	102½ B.
dito 5. Anleihe	5	88¼ B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80¼ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	85¼ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	92 G.
dito à 300 Fl.	5	93¼ G.
dito à 200 Fl.	—	23 G.
Poln. Banknoten	—	87 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	49¼ bz. u. B.
Baden 35 Fl.	—	30½ B.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	77 G.
Aach.-Mastricht.	—	4	20½ bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	80 etw à 80¼ bz. u. G.
Berg.-Märkische	5⅓	4	91¼ bz.
Berlin-Anhalter	6½	4	124 bz. u. B.
Berlin-Hamburg.	6¾	4	115¾ B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	139 bz.
Berlin-Stettiner	6⅙	4	115¼ bz.
Breslau-Freibrg.	5½	4	100¾ bz.
Cöln-Mindener	10½	3½	150 bz.
Franz. St.-Eisenb.	—	5	132 à 131¾ bz.
Ludw.-Bexbach.	9	4	133½ bz.
Magd.-Halberst.	18⅔	4	228 G.
Magd.-Wittenbrg.	2	4	40 à 39¾ à 40 bz.
Mainz-Ludw. A.	5¾	4	104 à 104½ à ¼ bz.
Mecklenburger	2⅛	4	46⅞ G.
Münster-Hammer	4	4	93¾ G.
Neisse-Brieger	2¼	4	48½ B.
Niederschles.	4	4	96¼ bz.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	35 B.
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	44¼ bz.
dito Prior.	—	4½	101 G.
Oberschles. A.	7 7/15	3½	120½ bz.
Oberschles. B.	7 7/15	3½	110 B.
dito C.	7 7/15	3½	120½ bz.
dito Prior A.	—	4	— — —
dito Prior B.	—	3½	82 G.
dito Prior C.	—	4	90¼ G.
dito Prior D.	—	4	90½ B.
dito Prior E.	—	3½	79¼ bz. u. G.
dito Prior F.	—	4½	97½ bz. u. G.
Oppeln-Tarnow.	½	4	33½ à ¼ bz. u. B.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	54 G.
Rheinische	—	4	83 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior	—	4	86¾ G.
dito v. St. gar.	—	3½	81½ G.
Rhein-Nahebahn	—	4	22 G.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	77½ bz.
Starg.-Posener	3½	3½	84½ bz.
Thüringer	6½	4	107½ bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	34 B.
dito Prior	—	4	84½ B.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	74½ G.
dito dito	—	5	79¼ bz.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5	4	115¼ G.
Berl.-Hand.-Ges.	5¼	4	79¼ etw. bz.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	68 B.
Bremer „	5	4	98⅜ bz.
Coburg. Credit-A.	—	4	49 bz.
Darmst. Zettel-B.	7⅔	4	94 B. (excl. D.)
Darmst. Credb.-A.	4	4	72¾ B.
Dess. Creditb.-A.	0	4	12¼ à ¾ bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	5½	4	84 G.
Genf. Creditb.-A.	0	4	26 bz. u. B. (excl. D.)
Geraer Bank	4	4	70 B.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	86 G.
„ Ver. „	4 1/11	4	100 B.
Hannov. „	—	4	92 G.
Leipziger „	3	4	62⅝ B. (excl. D.)
Luxembrg. „	—	4	85 B. (excl. D.)
Magd. Priv. „	3⅔	4	80 bz. u. G.
Mein.-Creditb.-A.	5	4	70½ B.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	18¼ etw. bz.
Oester. Crdtb.-A.	—	5	61¼ à 60¾ à 61 à 60½ bz.
Pos. Prov.-Bank	5 1/15	4	82¾ B.
Preuss. B.-Anthl	5¼	4½	123½ bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	81 etw. bz.
Thüringer Bank	2½	4	54 B.
Weimar. Bank	4	4	73½ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142 bz.
dito	2 M.	141¼ bz.
Hamburg	k. S.	150½ bz.
dito	2 M.	149⅞ bz.
London	3 M.	6. 20 bz.
Paris	2 M.	79⅓ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	70½ bz.
dito	2 M.	70 bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 G.
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99 5/12 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 G.
Petersburg	3 W.	95½ bz.
Warschau	8 T.	87 B.
Bremen	8 T.	109¼ bz.

Berlin, 18. Mai. Weizen loco 72—84 Thlr., 82—83pfd. weißbunter thorner 80 Thlr. ab Kahn pr. 2100 Pfd. bez. — Roggen loco 80—81pfd. 46¼—¾ Thlr. 82—83pfd. 46½ Thlr. ab Kahn, pr. 2000 Pfd. bez., Frühjahr 46¼—½—¼ Thlr. bez., Mai-Juni 46—½ Thlr. bez. und Br., 46⅜ Thlr. Gld., Juni-Juli 46—¾ Thlr. bez. und Br., 46⅝ Thlr. Gld., Juli-August 46⅜—47¼ Thlr. bez., Sept.-Oktbr., Okt.-Nov. 47¾—48 Thlr. bez. und Gld., 48¼ Thlr. Br. — Gerste, große und kleine, 38—44 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 23—28 Thlr., Lieferung pr. Frühjahr 26¼ Thlr. bez., Mai-Juni 26⅛—¼ Thlr. bez., Juni-Juli 26¼ Thlr. Br., Juli-Aug. 26¼ Thl. Br., Septbr.-Okt. 26 Thlr. Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 42—49 Thlr. — Rüböl loco 11⅚ Thlr. Br., Mai und Mai-Juni 11⅚ Thlr. Br., 11 19/24 Thlr. bez. und Gld., Juni-Juli 11⅚ Thlr. Gld., 11⅞ Thlr. Br., Juli-Aug. 12 1/12 Thlr. bez. und Br., 12 Thlr. Gld., Sept.-Okt. 12⅓—7/24—⅓ Thlr. bez. — Leinöl loco 10¾ Thlr., Lieferung 10⅔ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 18—⅛ Thlr. bez., Mai und Mai-Juni 18⅜—½ Thlr. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 18 7/12—¾ Thlr. bez. und Br., 18⅔ Thlr. Gld., Juli-August 18⅚—19 Thl. bez. und Br., 18 11/12 Thlr. Gld., Aug.-Septbr. 19—⅙ Thlr. bez. und Br., 19 1/12 Thlr. Gld.. Sept.-Oktbr. 19—1/12—19 Thlr. bez., Okt.-Nov. 18½ Br.

Weizen still. — Roggen loco hatte beschränktes Geschäft zu fast unveränderten Preisen. Für Termine war gute Kauflust vorhanden, in Folge deren stellte sich der Preis bei geringem Umsatz etwas höher; Schluß fest. Gekündigte 29,000 Ctnr. blieben wieder ohne Erledigung. — Rüböl in fester Haltung und etwas besser bezahlt. — In Spiritus war das Geschäft nur gering, die Preise indeß fest und etwas höher. Gekündigt 20,000 Quart.

Breslau, 21. Mai. Wind: Nord-West. Das Wetter war während der Feiertage bei scharfem Westwinde und 5—6 Grad Wärme kühl und regnerisch. Thermometer heute Früh 6° Wärme, Barometer 27" 8'''. Der Wasserstand der Oder ist seit Sonnabend 1 Fuß gefallen. Das Angebot von Weizen und Hafer blieb gering, von Roggen und Gerste mittelmäßig.

Weizen für feinere Sorten wurden höhere Preise bewilligt, pr. 84pfd. weißer 78—93 Sgr., gelber 75—91 Sgr. — Roggen war bei höheren Forderungen nur schwach beachtet. Preise pr. 84pfd. 60—63 Sgr., feinster 64—65 Sgr. — Gerste fehlt in feiner Waare, pr. 70pfd. weiße 50—55 Sgr., gelbe 44—50 Sgr. — Hafer sehr fest, pr. 50pfd. schlesischer 32—35 Sgr., galizischer 30—32 Sgr. — Erbsen schwach gefragt. — Wicken geringes Geschäft. — Mais ohne Angebot. — Oelsaaten ohne Handel. — Schlaglein geringer Umsatz.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	70—85—92	Wicken	40—45—48
Gelber Weizen	70—83—89	Mais	56—58—60
Roggen	58—61—65	Schlagleinsaat	70—80—90
Gerste	40—48—54	Winterraps	— —
Hafer	28—32—35	Winterrübsen	— —
Erbsen	50—55—63	Sommerrübsen	— —

Kleesaaten nur vereinzelt beachtet, rothe 10—15¾ Thlr., weiße 9 bis 18 Thlr. — Thymothee ohne Handel. — Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 28—36 Sgr., pr. Metze 1¾—2½ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl ohne Handel, pr. Ctr. loco und Mai 11¾ Thlr. Br., pr. Herbst 12⅙ Thlr. Br. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 18⅓ Thlr. Geld, Mai-Juni-Juli 18⅓ Thlr. Geld, Juli-Aug. 18⅔ Geld.

Theater-Repertoire.

Dinstag, den 21. Mai. (Kleine Preise.) **„Der Goldbauer."** Original-Schauspiel in 4 Akten von Charl. Birch-Pfeiffer.

Mittwoch, den 22. Mai. **Dritte Gastvorstellung der italienischen Opern-Gesellschaft**, unter Direktion des Hrn. Eugenio Merelli. In italienischer Sprache: **„Semiramis."** Heroische Oper in 4 Akten mit Tanz von Gaetano Rossi. Musik von Rossini. (Semiramis, Königin von Babylon, Signora Virginia Mariani Lorini. Arsazes, Heerführer, Signora Zelia Trebelli. Assur, Fürst aus Belus Stamme, Signor Luigi Agnesi. Hidrenus, König von Indien, Signor Mauro Zacchi.) Kapellmeister: Signor Luigi Orsini. — Preise der Plätze: Erster Rang, Balkon, Parquet-Loge 1 Thlr. 10 Sgr. Parquet 1 Thlr. Rondel, Sitzplatz im Parterre 20 Sgr. Zweiter Rang, Parterre 15 Sgr. Gallerie-Loge 10 Sgr. Gallerie 7½ Sgr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.